

Cham

Frontalangriff auf Lachmuskeln



«En fatale Liebesbrief» – das sind Eifersucht und Verwechslungen am laufenden Band.

BILD STEFAN KAISER

Der Plan auf der Bühne geht schief. Jener aber, den die Schauspieler der Chamer Volksbühne mit dem Publikum haben, geht auf.

VON MARTIN MÜHLEBACH

«Mein Mann Victor-Emmanuel (Peter Lötscher) betrügt mich», beklagt sich Rita Inderbitzin (Beatrice Kälin) bei ihrer Freundin Yvonne Casagrande (Yvonne Greter). Grund zu dieser Annahme ist ein Paket, das den Absender des berühmten Hotels Aphrodite trägt und in dem Victor-Emmanuel's Hosen-träger liegen. Rita Inderbitzin will ihrem Mann eine Falle stellen. Sie bittet ihre Freundin, einen innigen, anonymen Liebesbrief zu schreiben und den scheinbar ungetreuen Ehemann für ein heisses Schäferstündchen ins besagte Etablissement zu bestellen, wo statt der

Geliebten seine eigene Frau auf ihn warten will.

Chaos begeistert die Zuschauer

Das Publikum, das zur Premiere des Stücks «En fatale Liebesbrief» der Volksbühne Cham gekommen ist, amüsiert sich köstlich. Denn der Plan misslingt. Im Hotel Aphrodite geht es drunter und drüber. Inhaberin Zarah Orlov (Marlene Krummenacher) – mal resolut, mal charmant – hat alle Hände voll zu tun, um ihren Hausburschen Schorsch (Peter Lötscher, Doppelrolle), seinen mit einem Sprachfehler behafteten Neffen Isidor Inderbitzin (Thomas Müller), den unglücklich verliebten Junggesellen Charly Vögeli (Pirmin Guolo), den jedem Rock nachstehenden Mahbub (Clovis Tshibuabua) und die weiblichen Gäste in Schach zu halten. Im Theatersaal des Restaurants

Kreuz in Cham sind die Zuschauer begeistert. Nicht zuletzt, weil der heissblütige Italiener Massimo Casagrande (Rolf Rebmann) wild entschlossen ist, seine Ehefrau und deren Liebhaber zu erschliessen.

Perfekte Rollen

Die Volksbühne Cham bestätigt ihren guten Ruf in der Volkstheaterszene einmal mehr. Sämtliche Akteure überzeugen mit ihren schauspielerischen Leistungen. Das Publikum, das am Ende der ausverkauften Premiere mit Standing Ovationen gratuliert, wird gekonnt ins Geschehen einbezogen. Präsident Rolf Rebmann, eben noch zum Morden entschlossener Massimo Casagrande, strahlt, als die aus Sins angereiste Alice Huwiler sagt: «Morgen habe ich vor lauter Lachen Muskelkater im Gesicht.» Harry Stur-

«Man meint, es seien professionelle Schauspieler am Werk.»

BEAT HUWILER,
ZUSCHAUER

EXPRESS

- Das neue Stück der Volksbühne Cham heisst «En fatale Liebesbrief».
- An der Premiere am Samstag zeigte sich das Publikum begeistert.

zenegger, Regisseur und Autor des aufgeführten Stücks «En fatale Liebesbrief», hat die Rollen perfekt auf seine Akteure zugeschnitten. Wie perfekt, das zeigt Beat Huwilers Aussage: «Man meint, es seien professionelle Schauspieler am Werk.» Rolf Rebmann bleibt bescheiden: «Der Aufwand war gross, aber er hat sich gelohnt.»

HINWEIS

► Aufführungen: 18., 19., 23., 25., 26. und 30. April sowie 2. und 3. Mai, jeweils um 20 Uhr; am 27. April um 17 Uhr. Ort: Restaurant Kreuz. ◀